

As palava patrievsa

Die Entwicklung einer fiktiven Sprache

© 2025 Patrick Wagner

Umschlaggestaltung: Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Lektorat (bis inkl. Kapitel 4): Dr. Karin Gilmore (dielektorin.at)

Gesetzt in der Minion Pro und Proxima Nova

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN:
978-3-99181-796-3 (Paperback)
978-3-99181-794-9 (Hardcover)
978-3-99181-795-6 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Fia ollpalavaçynaigateras e mín parentas.*



** Für alle Sprachinteressierten und meine Eltern.*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
Prepalinga enna patrievsa	17
Die Charakteristik des Patrievischen	20
Aufbau des Lexikons	22
Absichten und soziokulturelle Hintergründe / Einordnung der Sprache	24
Buchaufbau	27
Glossieren / Übersetzung	27
Abkürzungen	28
Beispielhafte Übung	29
Ergänzungen / Errata	29
Direktlinks (QR-Codes)	30
1. Alphabet und Phonologie	31
1.1 Phonologie	31
1.2 Abecedarium	32
Umlaute und Diphthonge	34
Phonologisches Inventar	34
1.3 Allophone / Aspiration	37
1.4 Betonung / Akzent / Stress	37
1.5 Phonetik	39
1.6 Diphthonge	40
1.7 Transkriptionen für Lehnwörter	40
1.8 Diakritische Zeichen	41
Schriften und Schriftsysteme	42
1.9 Polysemie und Homonymie	44
2. Artikel und Geschlechter	48
2.1 Artikel	48
2.2 Unbestimmte Artikel	48
2.3 Personalpronomen (Geschlechter)	48
Die Verwendung von »eçea«	49
2.4 Geschlechtsverbindende Formen und Anreden (GV-Form)	50
Anrede und Honorative	50
2.5 Grundbegriffe und allgemeine Phrasen zur Begrüßung, Verabschiedung ..	52
3. Wortarten und Stammformen	57
3.1 Nomen	57
3.2 Groß- und Kleinschreibung	57
3.3 Zusammengesetzte Wörter/Komposita (-y-, -çy-, -yç-, -çyç- / -ä- ...)	58
Komposita mit Substantiven	58
Komposita mit Verben	59
Komposita mit Adjektiven	59
Komposita mit Präpositionen	60
Komposita mit Adverbien	60
Komposita mit Pronomen	60
Komposita mit Interjektionen	61
3.4 Wortstämme	62
3.5 Prä- und Suffixe (Affigierung)	63
Weitere häufige Vor- und Nachsilben	65

Weitere allgemeine Markierungen	69
Beispiele für Wortstämme	71
3.6 Substantivierungen/Konversionen	74
3.7 Verben (-en/-èn, -an, -uin)	75
Funktionsverben	76
Reflexive Verben	77
3.8 Sein und haben / Nominalsatz	78
3.9 Partizipien	82
Partizip II	84
3.10 Infinitivkonstruktionen mit »zu« / Infinitivsatz »um-zu«	84
3.11 Die Verwendung von /dat/ und /deijs/ sowie /fes*/	86
3.12 Adjektive (-sa/s, -se/s, -ço/s)	87
3.13 Adverbien	88
Satzstellung bei Adverbien	89
Subjektmarker	89
3.14 Temporaladverbien	91
Frequenzadverb (Wiederholung/Wiederkehr)	91
Zeitliche Abfolge	92
Positionsadverb (Zeitpunkt/Zeitraum)	92
Zeitdaueradverb (Zeitdauer)	93
3.15 Modaladverbiale (Modalbestimmung)	93
3.16 Satzadverbial	94
Weitere Wörter / Phrasen	94
Farben (kolara)	95
3.17 Transitive und intransitive Verben	96
Applikative Verben	97
3.18 Lokaladverbien	98
Intra und antra	99
Präpositionen der Richtung (Bewegung)	99
3.19 Adjektive – Negationsform (ná-)	103
3.20 Einzahl und Mehrzahl	103
3.21 Gattungsmarker (Appellativum) / Kollektivum	105
Kollektivum	106
3.22 Bindewörter	109
3.23 Wörter mit »ui«	109
4. Zeiten und deren Konjugationen	111
4.1 Die Zeiten	111
4.2 Futur (-a)	111
Implizierte Zukunftsform	111
4.3 Perfekt (-u)	112
4.4 Irrealis / Konjunktiv und Konditional	112
Definition und Abgrenzung	112
Konjunktiv in der Vergangenheit (Konditional)	114
Konjunktiv in der Gegenwart	116
Konjunktiv in der Zukunft	118
4.5 Konjunktiv für mögen und können	125
4.6 Höflichkeitsform und Bitten	125
4.7 Verlaufsform	128

4.8 Temporäre Begebenheiten	129
4.9 Weitere Zeitformen im Überblick	130
5. Grammatik	131
5.1 Satzstellung	131
5.2 Pronomen	132
Demonstrativpronomen: Dies & das, hier & dort / jenes	132
Solch* -/e/er/es.	134
Determinativpronomen.	134
5.3 Verneinung / Negativpronomen	134
Abstufungen negierter Aussagen.	136
5.4 Interrogativpronomen und Interrogativadverben.	138
Fragewörter	138
Fragesätze	142
Kausaladverbien (jos-)	142
5.5 Auffordern und Betonen (Imperativ)	143
Imperativ als Befehlsform (Pê-)	143
Betonungsformen (Tâ-)	143
5.6 Modalverben	144
5.7 Possessivpronomen: Mein / Dein / Sein	145
5.8 Reflexivpronomen: Mir/Mich, Dir/Dich,	146
5.9 Objektpronomen	148
Akkusativ- und Dativobjekt	148
Genitivobjekt.	148
Satzstellung.	148
Die Verwendung von »selbst / selber«	152
Der/die/dasselbe - der/die/das gleiche/Gleiche	153
Vorgänge und Zeitliche Abläufe (Aktionsarten)	153
5.10 Zusammengesetzte Reflexivpronomen mit Präpositionen	154
Verwendung von »eġċa/eġċís« (es/das ist)	157
Der Einsatz von ís (ist)	158
5.11 Genitiv (2. Fall) und Dativ (3. Fall)	160
Die Verwendung von »vim« (vom)	160
Die Verwendung von »vun« (von)	161
5.12 Kongruenz.	163
5.13 Akkusativ und Dativ (3. u. 4. Fall)	164
Auflistung der Fälle im Vergleich zum Deutschen:	165
5.14 Steigern und Vergleichen (Komparation)	166
5.15 Indefinitpronomen	169
5.16 Aktiva / Passiva (Tätigkeitsform / Leideform)	169
Zustandspassiv.	171
5.17 Aspekte (Perfektiv, Imperfektiv)	172
Perfektiv (Handlung abgeschlossen)	172
Imperfektiv (Handlung nicht abgeschlossen/andauernd)	174
5.18 Umstandswörter	177
5.19 Verhältniswörter	179
5.20 Auflistung aller definiten und indefiniten Formen	181
5.21 Valenz	181

6. Zahlen, Mengen und Zeitangaben	183
6.1 Kardinalzahlen	183
6.2 Weitere Numeralia	187
6.3 Rechnen/Mathematische Ausdrücke (Grundrechenarten)	188
Grundrechenarten	188
6.4 Mengen	189
Bestimmt – nicht genormte Einheit	191
Einheiten und Adjektive	193
6.5 Zeit & Datum	195
Tageszeiten (timäsytoñ)	196
6.6 Zeitrelationen und Zeiteinheiten	196
Beispiele mit Zeitangaben	197
Zeitangaben (timäsydefinías)	198
Monate (Mánas)	200
Jahr / Jahres- und Datumsangaben	200
Jahreszeiten	201
7. Pronominaladverbien	203
7.1 Mit /wo-/ (wou-)	203
7.2 Mit /hier-/ (héra-)	204
7.3 Mit /da-/ (jos- / do-)	204
8. Imperativ in Aufforderungssätzen / Bitten	207
8.1 Prohibitiv	209
9. Satzarten und Satzstellungen (Syntax)	209
9.1 Flexible Satzstellung	209
9.2 Satzstellungen	212
9.3 Kommasetzung	214
9.4 Konjunktionen (koordinierende Konjunktionen)	214
Kopulative Konjunktionen	215
9.5 Nebensätze (subordinierende Konjunkt.)	216
9.6 Adverbialsätze (Umstandssätze)	216
Temporalsatz	217
Modalsatz	217
Adversativsatz	218
9.7 Begründungssätze / Kausalsätze	218
Kausalsatz	219
Konsekutivsatz (Folgesatz)	219
Finalsatz (Zwecksatz)	219
Konzessivsatz (Einräumungssatz)	219
Attributsatz (Beifügesatz)	220
Apposition	220
9.8 Relativsätze und Partizipialkonstruktionen	220
Alternative Form bei komplexen Strukturen	222
Partizipialkonstruktionen	222
9.9 Konditionalsätze	222
Wenn ... dann ... sonst (ifé ... josan ... súnse)	223
Sollte...	223
Falls... (fús...)	223

10. Direkte und Indirekte Rede	225
11. Modalpartikel	227
12. Interjektionen	229
13. Eigennamen und Lehnwörter	230
13.1 Der Orthographie transkribierte Fremd- und Lehnwörter	230
13.2 Direkt übernommene Fremd- und Lehnwörter	231
13.3 Lehnwörter als Verben	231
14. Abkürzungen und Sprachflussanpassungen	233
14.1 Akronyme	233
14.2 Sprachflussanpassungen	234
15. Neologismen	234
16. Dialoge	237
16.1 Small-Talk (Alltagsgespräche)	237
Allgemeine Begrüßungsfloskeln / Einladungen	238
16.2 Im Geschäft	239
16.3 Am Markt	240
16.4 Im Restaurant / Gasthaus	241
16.5 Beim Arzt	242
16.6 Frage nach dem Weg / Verkehrssituationen / Straßenverkehr	243
17. Wortschatzbildung: Ausdrücke für verschiedene Lebensbereiche	245
17.1 Im Haus	245
17.2 Medizin / Anatomie	248
17.3 Geographie (Länder) / Orientierung	251
Kontinente	253
Himmelsrichtungen	253
Urlaub & Reisen	253
17.4 Essen & Nahrung	254
Obst, Gemüse	254
Lebensmittel (Fidas)	255
Zutaten / Gewürze / Zubereitung	255
17.5 Tiere	256
Nennformen	256
Männliche / Weibliche / Ausdrücke für Kinder	256
17.6 Pflanzen und Gewächse	257
17.7 Wetter	258
Allgemeines Wettergeschehen	258
Temperaturen	259
Fachausdrücke	259
17.8 Berufsbezeichnungen	259
17.9 Sport und Freizeit	260
17.10 Familie / Verwandt- und Freundschaft	261
17.11 Medien/Film und Unterhaltung	263
17.12 In der Werkstatt	267
17.13 Recht und Wirtschaft	267
Formelles (formasel)	267
Wirtschaft (wiatagan)	267
Rechtliches (advosel)	268
17.14 Naturwissenschaftliche Begriffe	268

Materialien (materiåla)	268
Wissenschaftliche Begriffe (Chemie/Physik/MINT).....	268
17.15 Prosa / Lyrik / Gedichte / Musik / Liebe	269
Liebe / Romantik	269
18. Phoneme / Silbenstruktur.....	271
18.1 Reparaturmechanismen	274
19. Präpositionen	277
19.1 Präpositionalphrasen (Einsatz von »di«).....	278
Eigenständige Ausdrücke	281
20. Kollokationen / Redewendungen / Synonyme und Antonympaare	282
20.1 Sprichwörter/Redewendungen (Ausw.)	283
Wortpaare	284
Geflügelte Ausdrücke / Metaphern	285
20.2 Synonyme/Antonyme.....	285
Antonympaare	286
21. Fluchen (Kraftausdrücke)	286
22. Texte	288
22.1 Eigene Texte	288
Originale	289
Übersetzungen.....	290
22.2 Allgemeine Texte.....	292
Translatonas	293
23. Sprachevolution und Innovationen.....	294
23.1 Herleitungen von Suffixen	295
Weitere Herleitungsentwicklungen	296
23.2 Vereinheitlichungen im Lexikon	297
23.3 Lautverschiebungen.....	298
23.4 Grammatikalische Innovationen.....	299
24. Etymologie	300
25. Sprachübungen	303
Buchstabenrad / Antworten von A-Z	303
Nachwort	306
Danksagung	309
KI-generiertes übersetztes Vorwort (Auszug)	310
Wörterliste Deutsch - Patrievisch	314
Aufbau / Abkürzungen	314
Wörterliste Patrievisch - Deutsch	362
Literaturverzeichnis.....	407
Index	413

Inhaltsverzeichnis Exkurse

Exkurs: »Falsche Freunde«	44
Exkurs: »Falsche Freunde« Forts.	45
Die Aussprache in anderen Sprachen	46
Exkurs: Artikel	49
Exkurs: Kofferwörter	51
Grammatische Geschlechter in anderen Sprachen	53
Die Verwendung der grammatischen Geschlechter in anderen Sprachen	56
Komposita in anderen Sprachen	62
Wortstämme in anderen Sprachen	63
Exkurs: Verwendung von »sein«	78
Exkurs: Alienabilität.	81
Exkurs: Farben	95
Pluralformen in anderen Sprachen	104
Exkurs: Zeitformen	111
Exkurs: Evidentialität.	115
Exkurs: Evidentialität (Forts.)	116
Exkurs: Konditional	120
Exkurs: Fragen als Aufforderung	126
Honorativa in anderen Sprachen	127
Exkurs: Typen von Sprachen	131
Satzwortstellungen im Vergleich zu anderen Sprachen	132
Negation in anderen Sprachen	137
Entscheidungsfragen in anderen Sprachen	141
Exkurs: Logophorisch	151
Vergleich mit anderen Sprachen	158
Der Komparativ in anderen Sprachen	168
Exkurs: Morpheme	171
Exkurs: Arten von Morphemen	172
Exkurs: Aspekte	175
Zahlssysteme in anderen Sprachen	186
Exkurs: Verbzweitstellung	213
Exkurs: Aufnahme von Wörtern	230
Sprachpflege in anderen Sprachen	232
Exkurs: Akronyme	233
Exkurs: »sitt«	234
Exkurs: Neologismen in anderen Sprachen	236
Exkurs: Unübersetzbar	236
Exkurs: Pragmatik	238
Exkurs: Umgangssprache	239
Exkurs: Pragmatik Fortsetzung	240
Exkurs: Ausdruck »Bio«	240
Exkurs: Markennamen	245
Exkurs: Sprechakte	246
Exkurs: Sprechakte Fortsetzung	247
Medizin und Körper	251
Orientierung in anderen Sprachen	254
Tiere und Lebensmittel in anderen Sprachen	258

Exkurs: Regen in Hawaii	259
Exkurs: Titel in Österreich	262
Verwandtschaften in anderen Sprachen	262
Exkurs: »Byte« im Französischen	264
Medien in anderen Sprachen	264
Exkurs: »Kino« International	267
Exkurs: Lautsymbolik	272
Vokalharmonie / Klangeigenschaften von anderen Sprachen	275
Exkurs: Konsonantencluster	275
Exkurs: Präpositionen	277
Exkurs: Fälle	277
Exkurs: Morphologische Reduplikation	281
Exkurs: Metaphern	283
Exkurs: Euphemismen / Dysphemismen	284
Exkurs: Schimpfwörter	286
Exkurs: Innovationen	294
Exkurs: Innovationen Forts	295
Exkurs: Bedeutungswandel	296
Exkurs: Wortspiele	305

Inhaltsverzeichnis Fachbegriffe

Minimalpaare	31
Phonem	31
Stimmhaftes /s/	35
1) Labial/Bilabial	36
2) Dental/Labiodental	36
3) Alveolar/Postalveolar	36
4) Palatal	36
5) Velar	36
6) Uvular	36
7) Glottaler Stopp	36
Aspiration	37
Akzentuierung	37
Plosiv	38
Nasal	38
Frikativ	39
Affrikate	39
Approximant	39
Lateral	39
Weitere Fachtermini	39
Glyphe	42
Polysemie vs. Homonymie	44
Lexem	44
Partikel und Präfix	45
Kognaten	45
Grammatische Geschlechter	57
Endo- /exozentrisch	59

Kopulativkomposita	60
Wortstämme: Beispiele	62
Augmentativ	63
Wortbildung: Fachtermini	66
Privativ und Ornativ	67
Nomen Agentis	75
Kopulae	77
Nominativ-Akkusativ-Sprachen	96
Agens und Patiens	96
Ergative Sprachen	97
Expletive	97
Kongruenzarten	163
Diminutiv-iterativ	173
Mita - Instrumental	178
Mita - Applikatives Verb	179
Kausativ	182
SI-Einheit	190
Phrasenkateg. / Head-Marking	209
Topikalisierung	212
Ideophone	229
Internationalismus	231
Klammerwörter	233
Okkasiolanismen	235
Exonyme	251
Sonorität	271
Silbenstruktur	271
Lenierung	274
Provektion	274

Anmerkung des Autors

Das Logo soll als eine Art *Wiedererkennungsmerkmal* dienen und hat ansonsten keinerlei weitere Relevanz oder Bedeutung. Gleichzeitig wird es als *Ankerelement* auf der Website patrievsa.com eingesetzt.



Es entstand bereits um die Jahrtausendwende (vermutlich 1999) aus einer Spielerei heraus in einem damals populären Grafikprogramm. Ein besonderer Dank ergeht an dieser Stelle an SEBASTIAN KOCH für die rasche Konvertierung und Reinzeichnung des Logos.

Das Logo zeigt ein geschwungenes »P«, das in ein »W« übergeht. Wie unschwer zu erraten ist, sind das gleichzeitig meine Initialen.

Vorwort

Sprachwissenschaftliche Bücher leiten oft mit der Frage ein, wie viele Sprachen es auf der Welt tatsächlich gibt.¹ Diese Thematik überlasse ich Experten und Expertinnen (im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit durchgehend die neutrale oder die feminine Form verwendet) der Sprachwissenschaft. Ich selbst bin weder ein studierter Linguist, noch habe ich einen professionellen Zugang zur wunderbar vielfältigen Welt der Sprachen. Meine Kenntnisse beruhen einerseits auf den im Literaturverzeichnis aufgelisteten Fachbüchern und andererseits auf meiner Passion, fremde Ausdrücke zu entdecken. Inspirationen und Anregungen geben mir dabei unter anderem ausländische TV-Kanäle und deren Printerzeugnisse (also TV-Zeitschriften, die ich sammle).

Mein Faible für mich fremd klingende Sprachen begann bereits im Kindesalter mit dem Eurovision Song Contest, oder Grand Prix Eurovision de la Chanson, wie er damals genannt wurde. Zu jenen Zeiten galt noch die Regel, dass alle teilnehmenden Länder in ihrer jeweiligen offiziellen Amtssprache singen mussten. So habe ich heute noch einige Lieder im Ohr, vorgetragen von einem finnischen Flötenspieler (»Huilumies« – Finnland 1980), den israelischen »Blues Brothers« (»Shir habatlanim« – Israel 1987) oder einem dänischen Rapper (»Stemmen i mit liv« – Dänemark 1997). Die Liste könnte ich noch beliebig weiter fortsetzen.

Ich beherrsche nicht viele verschiedene Sprachen. Neben meiner Muttersprache (Deutsch) kann ich mich recht flüssig in der englischen Sprache ausdrücken. Grundkenntnisse des Französischen erwarb ich im Gymnasium, was mir nach wie vor hilft, französische Texte zu lesen. Mein Verständnis anderer Sprachen bezieht sich allein auf das Sprachgefühl. So ist es mir möglich, mehrere Sprachen zu imitieren: Von Nord nach Süd wären das Finnisch, Schwedisch, Dänisch, Niederländisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Slowenisch, Ungarisch und Griechisch. Dabei verweise ich gerne auf ein kurzes Video im Internet, das FELIX DVORAK als Sprachenimitator zeigt², um einen Eindruck von Sprachparodien zu geben.

Das von mir konzipierte Sprachkonstrukt erhebt keinerlei Anspruch, sich mit anderen künstlich erzeugten Sprachen (Kunstsprachen) wie Esperanto zu vergleichen. Es ist definitiv nicht die Intention, Patrievisch als eine globale Variante einer »Lingua franca« zu betrachten. Dafür besitzt diese Sprache zu viele Eigenschaften oder auch fremd anmutende Eigenheiten, die dagegensprechen würden. Das Patrievische enthält einige Laute, deren korrekte Aussprache einer Vielzahl von Menschen Probleme bereiten würde (so wie der [h]-Laut oder das rollende [rr] u.v.m.). Patrievisch ist ein gänzlich fiktionales Konstrukt. Wörter wurden entweder nach klanglichem Lautbild völlig neu gebildet oder haben einen Bezug zu anderen Dialekten (► S. 22 – Aufbau des Lexikons). Da nicht jedes Wort überprüft wurde, kann es durchaus (bzw. mit Sicherheit) vorkommen, dass sogenannte »falsche Freunde« kreiert wurden, also Ausdrücke, die in einer »echten« Sprache etwas Unterschiedliches (eventuell auch Konträres) bedeuten. Ein solche Wortgleichheit ist zufällig entstanden und war nicht beabsichtigt. Mit Absicht finden sich jedoch zahlreiche Kognaten (Wortgleichungen), die auf der genetischen Verwandtschaft des Wortschatzes beruhen. Das rührt daher, dass das Patrievische eine unverkennbare Ableitung von meiner Muttersprache und insbesondere dem lokalen Dialekt ist. Es wäre somit eindeutig der indoeuropäischen Sprachfamilie zuzuordnen. Als Referenz auf meine Heimat wurden viele Begriffe sowie auch die Phonetik (teilweise) übernommen. Am deutlichsten erkennbar ist dies im Kapitel »Wörter mit ui« (► Kap. 3.23), das

gewollt den Dialekt des »Heanzischen« aufgreift. Dieser ist eine Verzweigung aus dem Bairischen und Österreichischen und wird in meiner Heimatregion im Südburgenlandes als Umgangssprache gesprochen. Weitere Ausdrücke und Wörter leiten sich ebenso von diesem ab.³

Dieses Buch widmet sich primär der Beschreibung eines konstruierten Kommunikationsmittels und bildet gleichzeitig den (vorläufigen) Abschluss meines Freizeitprojekts, das ich schon vor einigen Jahren mit dem Ziel begann, eine rein persönliche Sprache zu entwickeln. Komplementierend werden in einzelnen Abschnitten Aus- und Einblicke sowie Vergleiche zu unterschiedlichen Sprachen gegeben. Ergänzt wird dies durch kompakt dargestellte linguistisch relevante Thematiken, mit denen ich mich im Laufe der Sprachentwicklung auseinandergesetzt habe. Damit sollen Anreize für interessierte »Hobbylinguisten« geschaffen werden, um selbst eine eigene Sprache zu entwickeln. Wer sich jedoch professioneller oder tiefer in die Materie einer »constructed language« (Conlang) einarbeiten möchte, dem seien hier die Bücher von ROSENFELDER (ROSENFELDER-10), (ROSENFELDER-12) oder von PETERSON empfohlen. Bereiche, die für eine Sprachentwicklung relevant sind, werden aber auch in diesem Buch zumindest angeschnitten. Dennoch ist die vorliegende Publikation natürlich weder als eine wissenschaftliche Abhandlung noch als eine Einführung in die Sprachwissenschaft zu verstehen. An dieser Stelle sei auf das Literaturverzeichnis verwiesen.

Der Umfang dieses Buches kann nur einen sehr begrenzten Einblick in die Grammatiken oder Wörter einer Sprache geben. Wie mächtig eine allumfassende Ausführung von Grammatiken sein kann, zeigen Werke wie die »Grammatik der deutschen Sprache« mit über 2.500 Seiten, die »Cambridge Grammar of the English Language« mit 1.860 Seiten oder die »Gramática de la lengua española« der Königlichen Spanischen Akademie, deren Volumen sogar über 4.000 Seiten hinausgeht (MITTERER).

Der in dieser Handreichung verwendete Wortschatz beschränkt sich auf etwa 4.000 Wörter. Dieses Buch soll kein Wörterbuch an sich sein; hierfür würde man einen Rahmen von etwa 200.000 bis 300.000 Stichwörtern benötigen. Der Aufwand, eine solche Menge an Wörtern für eine fiktive Sprache zu erfinden, würde jahrzehntelang dauern. Deshalb dient die Auflistung am Ende des Buches eher als eine Referenz- und Nachschlageliste.

Demnach sind alle herzlich dazu eingeladen, konstruktive Vorschläge einzubringen. Für Anregungen, Verbesserungen oder Kritiken jeder Art kann jederzeit sehr gerne Kontakt aufgenommen werden. Sämtliche Konzepte können für eigene Entwicklungen, Überlegungen oder Spielereien uneingeschränkt verwendet und modifiziert werden. Es soll an dieser Stelle ausdrücklich nicht ausgeschlossen werden, dass Ungereimtheiten in Bezug auf den logischen Aufbau von grammatikalischen Konstrukten auftauchen (ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass einiges hier »unlogisch« erscheinen mag). Manche Eigenheiten mögen zudem unnötig kompliziert, verwirrend oder umständlich anmuten. Jedenfalls ist die hier beschriebene »Conlang« sicherlich alles andere als perfekt und sie ist auch nicht final. Selbst künstlich entwickelte Sprachen können sich einem stetigen Wandel unterziehen, um beispielsweise Vereinfachungen voranzutreiben.⁴ Das Patrievische unterscheidet sich in puncto »Komplexität« nicht wesentlich von natürlichen Sprachen, in denen manche Konstrukte, zumindest für Nichtmuttersprachler, ebenso eigentümlich erscheinen mögen. Echte Sprachen formten sich über mehrere Jahrhunderte hinweg und waren lang andauernden Prozessen wie Lautwandlungen/-verschiebungen unterworfen. Wie schon JANSON im Kontext von aussterbenden Sprachen vermerkte:

»Die Bildung einer Sprache mit all ihren Wörtern und Ausdrücken, ihrer Grammatik und ihren Lauten ist ein Prozess, der Hunderte oder Tausende von Jahren andauert. Es ist ein kontinuierlicher kollektiver Schöpfungsakt, an dem Tausende oder Millionen Menschen beteiligt sind.«

Natürlich wird es solche Entwicklungen für diese fiktive Sprache niemals geben.

Um einen ersten Eindruck von dieser Sprache zu vermitteln, wurde das Vorwort (ohne Endnoten) auf den nächsten Seiten komplett ins Patrievische übersetzt. Eine Analyse zur Übersetzung selbst findet sich im Kapitel über Texte (► Kap. 22).

Kukmirn im September 2025
Patrick Wagner

1) Eine genaue Angabe, wie viele Sprachen es exakt gibt, kann nicht seriös gemacht werden. Laut einschlägiger Literatur wird von einer Anzahl zwischen 6.000 bis zu 10.000 ausgegangen, wobei die Mehrheit der Angaben im unteren Bereich (6.000 bis 7.000) liegt. Dabei nimmt die Anzahl der gesprochenen Sprachen leider kontinuierlich ab, womit gleichzeitig die Liste der ausgestorbenen Sprachen immer länger wird.

2) Siehe dazu den YouTube-Link: <https://youtu.be/ceE5WXAXQQQ?si=G1h2uUbEhGB0FFfZ>
(oder Suche nach »Felix Dvorak Architekt« – leider nur in verminderter Bildqualität)

3) So entwickelten sich aus Abspaltungen von Esperanto weitere künstliche Sprachen wie Ido oder Interlingua (und einige weitere mehr).

4) Literatur: siehe (SEEL)

►Vorwort

Prepalinga enna patrievsa

Obofulpalesa linguatossas invuaran vütim med es frogat, wís vü palavas eçea gíven inrílas enna as wöd. Derar tematos I iwalósén sos meawásas vim absalinguados (sorilasis es lisanbületík brisèna ollillas as formona sosissa oda feminasa). Imin ned sai ána lingurêr sôwásesse enaned I han dosto profiselse to lowöd vim absapalava mirabülsa e vüfalsa.

Mín torehana fundiran insid vun sos profulpalesa, listefinsas intra es letindet, e ondrasid vun as passiôn dat jasoulan vun artalavás óndissas. Spision e ógustas imi gíven josbín untra óndras TV-kanöla fondlânsas, e desos buhetyçatas (felo TV-timgrifes, fesos I kollektan).

Mín fäble fira palavas tšepas óndis fiamia, beginanu máti inta kindlolta med es »Eurovision Song Contest, oda es Grand Prix Eurovision de la Chanson, wís es nânanafin domols. To désé timäs gültanu no es renafinat, feso ollânda atendasas miasenu singan insè serami permâlas sîtaçypalava sirisulsa. Sou I permaúris-sai haitè no liada, forpalan vun ána flutaçyşpûlagêr

sûomiš («Huilumies» – Sûomi 19 80), »Blues Brothers« israëliš («Shir habatlanim» – Israël 19 87), oda ána räppêr denmarkiš («Stemmen i mit liv» – Denmark 19 97). Es list I kenanü no wädagrifisen matala.

I ned koinên vü parlêtisa diferasas. Nel mín rútalava (doitš), imi kenan artalamillan äjosou enna as palava ingliš. Fosísytohehas fronsiš imi minsainanu intra gimnesia, wós štü imi hüüfen to lisan textas fronsiš. Mín studisa vun óndras palavas se ikan di as palafella alá. Sou imi eça mägli to refren palavas mérrasas: vurma obas nahê ubas sainü deijs sûomiš, sverigeniš, denmarkiš, nâderlândiš, espânjaniš, portugáliš, italiániš, mašarorságiš e ellá daniš. Josbín I hintisen di gera ána video klátimse intra internet, feso FELIX DVORAK zoagên alla palareflene-rasêr, ústo gíven ána bûdaviša vun sos palavaçyhahâlas.

As palastruktata kenasetan vumia, lopaden kánale teštounda to ekwonan med óndras palavas (artapalava) fataiganafinsas artifa wia Esperanto. Eçis ned definitas as intešâ to kosokudan as Patrievsa alla ána beré mondiolse inisé »Lingua franca«. Josfia derar palava mifóndasan tó vü merkalás oda ova glites óndis aláminasa, fesas kontalanü. As Patriavsas intasain apoas voisis, desos palingua kontirrassa inisé vütsóla vun mäiša worianü problemas (so wia as [h]-voisis oda as [rr] rruissa, evm.). »Patrievsa« sai ána struktata ülišelsa fulolles. Palingas fabašenu nai fulvui di voisisybûd mélosalsa, oda hanat ána ika to óndras dilektes (► S. 22). Do pasnásuprovunu somoll palinga, eça kenan kimatan, mägile šo sai (respetu medon šurata), buatan wianâman »Fraindeçara disses«, felo gäsisa, fesos insê ána palava »tâsepronsa« saleas mânatan ajesatal (ifenalai a wós diskâtares). Ána palavaçekwona wia deijs forosanu wiadawöli e ned sainu tešanas. Medon tâjeijisi se bisain jedou mexatsólas kognatas, fesos fundiran di as zamarelitara gânetissa vim as palingaçykarrolis. Deijs rûtane josonte, as Patrievsa sai ána ótswaga ned disabûlsa vun mín rútalava e vuigenas vun es dilekte. Eça sainusü soumat toinosordinan ixestês to es palafamile indo-oiropiš. Alla refentia to mín huamat eçara iwaneffenu vûlas denâma salwia a as fónetika (teltilas). Sävümesil deijs sai intra kapitulu »Palas med ui« (► Kap. 3.23), fese upên wûnafin es dilekte vim »Heanzischen«. Derer sai ána asteke anto as palava-boariš e österaihiš e paspalavan alla gwounipalava intra mín húda vim Südburgenlând. Wäda gäsisa e palas se ótswaganet vun derer jenasou.

Derar fulpaplesa promentan primeras di es segrifisat vim ána mélabellamita struktatasa e fabašen nutistim as finišona (tefinilla) vim mín frítimaçypromahet, fese I beginanu šo vurma apoas ânas med as zül to progäsen ána palava perimisa purâl. Antenovoilis pasgíven avisás e invisás salwia ekwonas to palavas ajesatalsa intra inil kapilos. Deijs adan saina mita tematosas gästensas pap e linguralsas relašöl, med fesos imi kontréranu es palaprogäset-illa. Josmat eçara suin suptašoffan absanetaris fia »hobíçylingureçara« naigaritasses, ústo progäsen sesel ána palava minsainasa. Wäs máganü se prosávatan jedou vüprofisel oda vütiaf intra es materit vun inisé »constructed language« (Conlang), I aira sainü emfallan héra sos fulpaplesa vun Rosenfelder (ROSENFELDER-10), (ROSENFELDER-12) oda vun PETERSON. Terraleta, fesos sai relašöl fira ána palaprogäset, umagrifesa to mînse ova a intra derar fulpapes. Fordou sai es proskriptat vurma-dóse, šua ned sai ána etertek zamawáalse enaned vastuden to alla ána intraté enna as lingua-tos. Onadeijs sainü retsoagên di es letindet.

As rundatum vun derar fulpapes kenan gíven nua ána invisá stonetessa sä enna sos gramatosa oda palingasa vun ána palava. Wís sökil sai kenan ána tuinut ollrundatus vun gramatosa, onatón mähata seja wian as »Grammatik der deutschen Sprache« witê méwa 25.00 sidas, as »Cambridge Grammar of the English Language« witê 18.60 sidas oda as »Gramática de la

lengua española», desas fuiluma driwan méwa 40.00 sidas (MITTERER).

As palingačykarrolis, brisen insè derer grifisat, se stošolen di 40.00 palingas. Derar fulpales suin sai koa palingačyfulpalesasese, hérafia ečara lai noudana ána rándo vun aprota 20.00.00 - 30.00.00 refenapalisa. Es krofet to inventran ána rakém vun palingas wia deijš fira ána palava ülišelsa, sainü ánaperad-illas permextimes. Jostel serván as listona att es fine vun as fulpales ánta alla oat vun refentia e nohalukačylist. Dorum olla sai bonessan korassól to ainesuperan vuašoga struktalsas. Fira ógustas, korrektata, oda šátas somoll oat, kenan peratim upanefen tomia sã gera trefek. Zamollas kenasetonas kenan brisen e aldanatan nádisfríten fira progäseta, konsidonas, oda špüleles minisainassas. Ečea suin héra štõlla ned dislãnen tâgãstil, ečea disperfetos uprésanü to es sõbutík logisalse vun struktatas gramatolesas (imi sai evas trussen zümli, dat apoas mǎganü šoutünan héra »nálogos«). Mǎnbal alántos mǎganü gliten towai nánoudag sǎnovoitsés, dǎrras oda haxlas. Fira šua sai as se segrifises héra Conlang, šutal nánoll alla perfetta, enaned sai derar finel. Sesevas palavas progäsen artifal kenan inalívuten ána ondralat mindas dúras, ústo nohatuin būdašal laifeta.

As Patrievsa ned se ajesan sinefal insè es puno vim as »sǎnovoitona« vun palavas natírlisas, desos mǎnbal struktatas mǎganü jenasou šoutünan, to mĩnse fira nárútalavase, špleijnal. Palavas sepronsas se formonanu iwa méras ánapersi-illas e se pundretinanu prosesas sǎpermextissas, wia sos voisisydralatas/voisisynilatas. Wís šo Janson vaskriptanu intra ontexta vun palavas óxodassas:

»Es fabašat vun ána palava med-oll aran palingas e gǎsís, aran gramatos e aran voisisa sai ána prosesa, fesa permextiman insios-sos oda inossi-sos vun ánas. Ečís ána luamyčarta illafessa e zamivessa, on ar sai medatendan inossi-sos oda inmekillona-sos vun mǎiša.«

Natírli ečea neval gívena progäseta wia deijš fira derar palava ülišelsa.

Ústo promentan ána būdavisá inises di derar palava, ečea transatênuvin fulolles as prepalinga (sǎnè finyčopoma) on as nextas sidas enna as Patrievsa. Ána analís to as translatonasese ečea bisain intra sos kapitulos iwa textas (► Kap. 22).

Kukmirn, in setemán 2025

Wagner Patrick

Die Charakteristik des Patrievischen

Zuerst möchte ich auf den Ursprung des Namens *Patrievisch* (dies ist die deutsche Übersetzung von *Patrievsa* und wird in weiterer Folge für diese Sprache verwendet) eingehen. Es handelt sich um ein frei erfundenes Wort, das ganz simpel auf meinen Vornamen »Patrick« (der wiederum seine eigene Bedeutung hat, die für die Sprache selbst aber irrelevant ist) basiert.

Wenn man eine eigene Sprache zu entwickeln beginnt, sollte man sich nicht vom Klang oder von der Sprachmelodie einengen lassen. Es gibt Sprachen wie Kaka, Blackfoot, Frafra, Micmac, oder Gusii⁵, die für deutschsprachige Muttersprachler zunächst vermeintlich exotisch klingen. Jedoch haben alle Sprachnamen ihre Bedeutung, sei es der Name eines Volkes (**Micmac**: vom Volk der Mi'kmaq), die Selbstbezeichnung der jeweiligen Sprecher (**Blackfoot** oder »Ni'tsiitapipo'ahsin« - Sprache der wahren, ausgeglichenen Menschen (ONLINE-1)), eine typische sprachliche Charakteristik oder ein Begriff aus der Sprache (**Lojban**: von logji - Logik und ban - Sprache) oder das Gebiet, aus dem die Sprache stammt (**Quechua**: aus der gleichnamigen Region in Südamerika). Um sicherzugehen, dass man nicht unfreiwillig Personen oder Institutionen beleidigt oder deren Markenrecht verletzt, empfiehlt es sich jedoch, mit der Internetsuchmaschine seines Vertrauens nach den gewünschten Namen (und dessen Variationen) zu suchen. Sollten hier keine oder nur sehr wenige, nicht relevante Treffer gefunden werden, kann man mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass es diesen Terminus in der global vernetzten Welt (bisher) noch nicht gibt.

Charakteristisch für das Patrievische ist die weitgehende Vermeidung von Mehrdeutigkeiten einzelner Wörter. Im deutschsprachigen Raum hat sich hierfür die Bezeichnung eines Spiels namens »Teekesselchen« für Homonyme in der Umgangssprache eingebürgert (► Kap. 1.9). Anhand des folgenden Beispiels mit dem Adverb wie kann aufgezeigt werden, dass ein solches Spiel mit dieser hier vorgestellten fiktiven Sprache nicht so einfach zu spielen wäre. So gibt es drei verschiedene Variationen von wie:

- als Interrogativadverb: **Qi** (Wie komme ich zu dir?)
 Qi I kumman todia?
- als Konjunktion in Modalsätzen: **Wís** (Ich weiß, wie ich zu dir kommen kann.)
 I wásan, wís I kenan kumman todia.
- als Konjunktion auf einen Komparativ: **Wia** (Du bist so alt wie das Haus hier.)
 Tur sou ált, wia as hus héra. (mit Komma!)

Ein Merkmal des Patrievischen ist, die Schreibung vollständig mit der Aussprache zu harmonisieren. Jedes Wort wird somit so transkribiert, wie es auch ausgesprochen gehört. Dehnungszeichen, wie es sie im Deutschen gibt, beispielsweise das *stumme h* oder das *lange i*, werden durch diakritische Zeichen dargestellt. Eine Besonderheit ist, dass auch die Betonung der Silben mit der Schreibweise angegeben wird. Während im Deutschen die Betonung in der Regel auf der ersten Silbe liegt, kann diese im Patrievischen auch an anderen Stellen erfolgen.

Das Patrievische hat eine ausgeprägte Lautschrift, die es erlaubt, sämtliche Wörter so zu schreiben, wie sie tatsächlich gesprochen werden (wobei hier angemerkt werden soll, dass es